Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 5

Rubrik: Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schönsten schweizer-deutschen Gedichte

Aus einer Anthologie schweizerdeutscher Lyrik, welche im Laufe des Jahres von Adolf Guggenbühl und Georg Thürer im Schweizer-Spiegel-Verlag herausgegeben wird. Die nachfolgenden Gedichte stammen von Sophie Hämmerli-Marti, welche in diesen Tagen ihren 70. Geburtstag feiert. Sie sind in Aargauer Dialekt geschrieben.

Weisch no?

So hälf is Gott eus beide !
Weisch no, bim Buechehag ?
« Nüt chan is iez meh scheide
As ds letschten einisch, 's Grab ! »

Iez tüem-mer is chuum meh grüesse,
Göhnd anenand verby :
De Tod het nid dra müesse —
's Läbe isch stercher gsi.

(Aus „Allerseele". Orell Füssli Verlag)

Eusi zwöü Chätzli

Jo, eusi zwöü Chätzli
Sind tuusigi Frätzli,
Händ schneewyssi Tätzli
Und Chreueli dra.

Händ spitzige Öhrli,
Und sydigi Höörli,
Und 's goht ekes Jöhrli
So fönd si scho a :

Si schlyche durs Hüsli
Und packe di Müüsli
Und ploge si grüüsli —
Wer gsehch ene's a ?

(Aus „Grossvaterliedli". Verlag A. Francke, Bern)

Warnig

« Schätzeli, bis nid gschnäderfräässig,
Wart, bis d' Chriesi süesse :
Wer Schorniggel abebängglet,
Mues sy Gluscht no büesse ! »

(Aus „Im Bluescht". Verlag A. Francke, Bern)

Brüeder Tod

Wer chlopfet a my Chamerwand ?
En fyni Hand, en lindi Hand.
En Stimm frogt : « Chausch mi bruuche ?
I bi nid vo de ruuche! »

O Tod, du wottsch mi mit der neh,
Seisch nid worum, seisch nid wohe,
Und morn schynt wider d'Sunne,
Und 's Wärch isch nonig gspunne!

« Lach's nume uf der Chunkle stoh,
Es chunnt scho öpper hindenoh.
Still ! Mer wänd hübscheli mache,
As niemer tuet verwache ! »

(Aus „Allerseele")

Sophie Hämmerli-Marti